

Mit diesen Tricks machen Sie es Fahrraddieben schwerer

Zum Ausflugslokal beschwingt hinradeln – und zurück betrübt mit dem Bus. So kann es gehen, wenn man es mit ausgebufften Fahrraddieben zu tun bekommt – oder seinen Drahtesel nicht gut sicherte. Aber schon mit einfachen Tricks kann man es Dieben schwerer machen, erläutert die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK). Denn die Diebe haben es zwar speziell, aber nicht nur auf teure E-Bikes abgesehen – auch andere Fahrräder sind im Fokus.

Ein Schloss ist gut – mehrere sind mehr

Fahrräder sichert man am besten mit guten und richtig angelegten Schlössern. Die Polizei rät dabei zu massiven Bügel-, Stahlketten- oder Panzerkabelschlössern. Sie sollten auch groß genug sein, um das Fahrrad an fest verankerte Dinge wie beispielsweise einem Fahrradständer anzuketten.

Man kann auch mehrere Schlösser und unterschiedliche Schlosstypen kombinieren. Das könnte Fahrraddieben ihr Handwerk zusätzlich erschweren, erläutert der ADAC online. Welche Schlösser aktuell gut abschneiden, kann man bei Tests etwa in Fachzeitschriften oder bei der Stiftung Warentest nachlesen.

Dünne Zäune, Pfosten oder andere leicht entfernbare Dinge beim Anschließen vermeiden. Denn das massivste Schloss nütze nichts, wenn das schwächere Glied der Gegenstand sei, an



Kurz mal abschließen, lange Freude behalten: Mit einem massiven Bügel- oder Kettenschloss das Fahrrad immer am Rahmen an etwas Festem sichern – nicht nur am Rad.

FOTO: ZACHARIE SCHEURER

dem man das Fahrrad anschließt, so der ADAC.

Und dabei das Schloss nicht nur durch das Vorder- oder das Hinterrad ziehen, sondern auch den Rahmen mit anschließen. Wer

das nicht macht, riskiert, dass Diebe das Vorder- respektive Hinterrad abmontieren und den Rest mitnehmen.

Auch ein Fehler: Das Fahrrad ganz ohne externe Anbindung

anzuschließen - etwa das Schloss nur ans Vorder- oder Hinterrad hängen. Das reicht nicht aus, da so das Fahrrad mühelos weggetragen oder verladen werden kann. Das gilt insbe-

sondere auch für Elektroräder. Hier auch wichtig: Abnehmbare Akkus sowie andere wertvolle Zubehörteile ebenfalls mit einem guten Schloss sichern. Die rädereigenen Schlösser schützen in der Regel nicht ausreichend.

Leicht abzunehmende Teile sichern

Schnell abnehmbare Teile wie etwa einen Sattel via Schnellspanner, Stecklichter oder Radcomputer nimmt man besser ab, bevor man das Rad alleine stehen lässt.

Grundsätzlich gilt: Belebte und hell beleuchtete Orte können einen besseren Schutz vor Diebstahl bieten als abgelegene und dustere. Zusätzlich kann man in einen versteckt anbringbaren Sender investieren. Dieser sogenannter GPS-Tracker sendet einen Alarm ans Handy, falls das abgestellte Fahrrad bewegt wird. Zudem kann der Standort des Fahrrades ständig übermittelt werden.

Wird ein Rad nach einem Diebstahl wiedergefunden, kann es durch eine eindeutige Zuordnung den Weg zum Besitzer finden. Das kann anhand einer individuellen Rahmennummer oder einer Codierung sein. Zudem sollten alle wichtigen Infos wie etwa die genannten oder solche zum Hersteller, Modell oder Typ in einem Fahrradpass notiert werden. Diesen stellen Händler oft schon beim Kauf aus und wissen meist auch, wo man Räder codieren lassen kann. (dpa)

Akku-Scheren im Test: Schneiden sie Rasen und Sträucher gut?

Multifunktionsgeräte können die Gartenarbeit erleichtern. Sträucher in Form schneiden oder den Rasen an der Kante kürzen: Das beides ist mit Akku-Strauch- und Rasen-Scheren möglich.

Sieben dieser Geräte hat die Zeitschrift „selbst ist der Mann“ (Ausgabe Mai 2026) gemeinsam mit dem Tüv Rheinland getestet. Anders als große Heckenscheren eignen sich die Multischeren für den Schnitt filigraner, kleinerer Sträucher. Und sie kürzen den Rasen an Stellen, an denen der Rasenmäher nicht hinkommt.

Welche Geräte lagen im Test vorn?

Von den sieben getesteten Geräten bekamen fünf die Bewertung



Scheren für Sträucher und Rasen: Sieben Geräte haben „selbst.de“ und Tüv Rheinland getestet.

FOTO: SELBST IST DER MANN/SELBST.DE/DPA-MAG

„gut“ sowie zwei die Note „befriedigend“. Ein Gerät wurde etwa abgewertet, weil es beim Rasenschnitt durch einen ungünstigen Schwerpunkt gekibbelt hat und einen schweren Akku hatte. Ganz vorn lagen:

- Stihl (HSA 26 Set) für 139 Euro mit der Note 1,5
- Einhell (GE-CG 18/100 Li T – Solo) für 102 Euro mit der Note 1,6
- Gloria (FineCut 18V compact) für 80 Euro mit der Note 1,8

Für Akku und Ladegerät kommen zusätzliche Kosten dazu.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Alle Geräte im Test haben gegenläufige Klingen - für Sträucher

auf einer Seite und für den Rasenschnitt auf beiden Seiten geschliffen. Die Klingen lassen sich laut „selbst.de“ auch ohne Werkzeug mit wenigen Handgriffen umrüsten - mal mehr und mal weniger komfortabel.

Bei allen Geräten war zudem ein Führungsstab dabei - so war es möglich den Rasen statt im Knien komfortabel im Stehen zu schneiden. Bei zwei Geräten ist es laut Bedienungsangaben aber untersagt, den Stab als Verlängerung für den Strauchschnitt zu benutzen.

Tipp: Wer besonders groß ist, sollte beim Kauf darauf achten, dass der Führungsstab ausreichend lang ist - am besten im Geschäft ausprobieren. (dpa)